Wider die Schulsparkassen.

III.

Vielleicht hat man in Frankreich, dem Vaterlande der Schulsparkassen, günstige Ergebnisse zu verzeichnen. Hier liegt die Sache anders als bei uns. Der französische Knabe erhält meistens ein Taschengeld, von welchem er alle kleineren Ausgaben für die Schule selbst bestreiten muß. Geht er nun sorgfältig mit seinen Sachen um, so erübrigt er Geld, das er in die Sparkasse legen kann. Und wie steht es dort thatsächlich mit dem Sparen der Schüler? A. de Malarce, der berühmte Begründer der französischen Schulsparkassen, gesteht in einem Artikel der „Statist. Correspondenz" vom 9. Juli 1881 ein, jene Kassen seien nichts anderes, als Filialen der großen Sparkassen, wobei der Lehrer den Vermittler spiele. (So theilt ein Einsender in der „Magdeb. Ztg." mit.) Wenn es in Deutschland, wo der Schüler in der Regel jenen Dispositionsfonds nicht besitzt, anders steht, so kann es natürlich nur schlimmer stehen, und so bestätigen es auch die Berliner Erfahrungen für jeden Denkenden, daß in der Regel nur die Eltern sparen.

Aber vielleicht liegt die Sache so, daß die betreffenden Eltern eben nicht sparen würden, wenn nicht die Schulsparkassen da wären. Diese Annahme wird durch die Erfahrung widerlegt. Fast überall, wo Pfennigsparkassen und „Kindersparkassen" bestehen, werden beide auf das reichlichste benutzt. Es ist deshalb durchaus anerkennenswerth, wenn die preuß. Regierung die Bestrebungen der Städte, welche solche Sparkassen ins Leben rufen, in jeder Weise begünstigt und fördert. Für die Schulsparkasse aber fällt damit der letzte Rest der Berechtigung. Ist sie für die Kinder unnütz, ja leicht geradezu schädlich, für die Eltern entbehrlich, so ist sie eben deshalb verwerflich.

Dennoch kann und soll auch die Schule zur Förderung eines vernünftigen Sparsinnes beitragen und sie thut es meistens auch. Kinder sparen in sittlich heilsamer Weise, wenn sie ihre Kleider und Schulsachen schonen; Erziehung zur Reinlichkeit ist auch Erziehung zur Sparsamkeit. In diesem Sinne zu wirken ist unzweifelhaft Pflicht und Aufgabe des Lehrers und durch ihre treue Erfüllung hat schon mancher Lehrer auch über die Mauern der Schule hinaus großen Segen gestiftet. Wer als Kind seine Sachen mit peinlicher Sorgfalt schonen gelernt hat, der wird als Mann auch das Geld zu sparen wissen.

Es ist merkwürdig, mit welcher Beharrlichkeit die Dilettanten der Volksökonomie Zweck und Mittel verwechseln und für das einzelne Mittel mit einer Entschiedenheit eintreten mit welcher eben nur der Zweck, die Glückseligkeit der Menschen, zu versechten war. Verschwendungssucht ist freilich ein verhängnißvoller Fehler, aber Jemand kann von ihr frei sein, ohne prinzipiell und systematisch sparsam zu sein. Dazu sind nicht alle Naturen angelegt und es ist Thorheit, zu verlangen, daß allen Bäumen Eine Rinde wachse.

Schwer würde sich die Schule versündigen, wenn sie durch einen gleichzeitig auf alle Kinder geübten Druck alle mechanisch zum Geldsparen erziehen wollte.

Wir setzen einen Ausspruch A. H. Niemeyers hierher, welchen wir ernstester Beherzigung empfehlen.*

„Das Streben nach Vollkommenheit, Eigenthum und Besitz artet sehr leicht in eine Selbstsucht aus, die kein anderes Augenmerk als eigene Ehre und eigenen Vortheil hat. Daher die Gewinnsucht, die u. A. auch manche Kinder so früh für die Gewinnstliche leidenschaftlich macht, die Geldliebe und das beständige Sinnen auf Vermehren des Eigenthums, verbunden mit einer mühsamen Nachforschen, wie viel oder wenig andere haben. Zwar ist die Selbstsucht, die auf Besitz geht, seltener bei jungen Leuten; wo sie aber zur Herrschaft gelangt, ist sie meist Folge der ersten Eindrücke und der Erziehung. Durch zu starkes und unbestimmtes Lobpreisen der Sparsamkeit stärkt man Eigensucht und Geldgier."

Das, was die Fanatiker der Schulsparkassen — natürlich sind nicht alle Verfechter derselben Fanatiker — erstreben, das ist jene Tendenz des Schulunterrichts, welche schon der alte Horaz geißelt. Es soll durchaus die aerugo et cura peculi in die jugendlichen Gemüther hineingedrückt werden und das rem poteris servare tuam das höchste Lob sein. So lange in der deutschen Pädagogik noch ein Hauch von dem Geist eines Friedrich August Wolf, eines A. H. Niemeyer und eines Schleiermacher lebt, wird sie sich gegen solche Bestrebungen zu wehren wissen. ÷

* Niemeyer, Grundsätze der Erziehung. Th 1 § 132.

Deutsches Reich.

* Dem Justizminister ist eine Petition einer Anzahl Gerichtsvollzieher übersandt worden, in welcher diese um eine Tarifserhöhung für einzelne Fälle, namentlich aber um Bewilligung des Rechts bitten, Klageschriften gegen Liquidirung der dafür fälligen Gebührensätze anfertigen zu dürfen.

* Das „N. Journal" schreibt: Bekanntlich hat sich vor einiger Zeit im Untersuchungsgefängniß ein angeblicher Student Rivlin das Leben und zwar kurz nach seiner Verhaftung genommen. Rivlin, hieß es, sei ein russischer Student und gefährlicher Nihilist. Wir hören nunmehr über den Selbstmörder Folgendes. Vor mehrern Monaten kam zu einem angesehenen berliner Photographen, der amtlich für die Militärbehörden mit den photographischen Aufnahmen von Küstenbefestigungen, Geschützen, Gewehren, zum Zwecke der Ausbildung militärischer Kreise beschäftigt ist, ein Ausländer und wünschte unter Benennung der einzelnen Photographien, diese Aufnahmen, besonders auch die einzelner Panzerschiffe zu kaufen. Er gab vor, als Ingenieur beim Generalstab thätig zu sein und diese Sachen zum eigenen Studium benutzen zu müssen. Der gewissenhafte Photograph erklärte ihm, er dürfe mit diesen Photographien keinen Handel treiben und dieselben nur der Behörde auf Ordre auszuantworten, aber keiner Person, wer dieselbe auch immer sei, weder zeigen, geschweige Abzüge ob mit oder ohne Entgelt ablassen. Der Fremde empfahl sich hierauf und ging. Einige Tage darauf, als der Photograph nicht in seiner Behausung anwesend war, kam der Fremde wieder und wurde von der Tochter des Hauses empfangen. Er stellte an diese dasselbe Ansinnen, wie er es deren Vater gestellt und wurde auch von dieser mit demselben Bescheide abgewiesen. Er besuchte auch andere berliner photographische Kunsthandlungen und gab diesen denselben Auftrag, den er dem ersterwähnten Photographen gegeben. Diese Kunsthandlungen, welche infolge ihres Auftrages zu dem Verfertiger der Photographien schickten, erhielten hier ebenfalls die Antwort, daß ein Verkauf derselben nicht stattthaft und dieselben nur für die Behörde und zum Gebrauch angefertigt sind, ja, daß selbst ein Zeigen dieser Aufnahmen verboten und unstatthaft ist. Rivlin, dessen Benehmen denn doch ein zu verdächtiges, wurde alsbald verhaftet und es stellte sich sein Verkehr mit Meiling auf das Unzweideutigste heraus. Rivlin selbst (es ist sehr fraglich, ob dies sein wirklicher Name war) scheint auch nur als vorgeschobene Person bei der Affaire Meiling gedient zu haben.

* Ueber den Ausschluß des Rechtsweges inbetreff der ortsstatutarischen Beitragspflicht der Adjacenten zu den Kosten der Bürgersteigepflastrung und die Natur dieser Auflage heißt es in einem in Bisseel's Preuß. Verwaltungsblatte (Nr. 44) abgedruckten Erkenntnisse des Reichsgerichts vom 24. März 1881 u. A.: Der § 78 a. a. O. schließt allgemein jeden Streit über die Verbindlichkeit zur Entrichtung allgemeiner Anlagen, denen sämmtliche Einwohner des Staats oder alle Mitglieder einer gewissen Klasse derselben nach der bestehenden Landesverfassung unterworfen sind, vom Rechtswege aus, und bei der Anwendung dieses Paragraphen auf Communalsteuern sind vom Rechtswege diejenigen Steuern auszuschließen, welchen aufgrund eines Beschlusses der Gemeindebehörde, im vorliegenden Falle eines Ortsstatuts, sämmtliche Einwohner der Stadt oder alle Mitglieder einer gewissen Klasse derselben unterworfen sind. Das Ortsstatut der Stadt Königsberg v. 28. Dec. 1876 legt die Beiträge zu den Kosten der Trottoirlegung nicht einem oder mehreren einzelnen Individuen, d. i. individuell bestimmten Personen, sondern überhaupt und ausnahmslos allen Adjacenten der herzustellenden Anlagen auf und trifft hierdurch eine Klasse von Einwohnern, indem nicht einzelne zur Gesammtheit unterschiedslos gehörige Personen herausgegriffen, sondern durch Aufstellung eines objectiven und allgemein geltenden Merkmals die Verpflichteten allgemein bestimmt und als eine von der Gesammtheit sich objectiv unterscheidende Mehrheit und Kategorie von Personen bezeichnet sind. Eine solche sich objectiv unterscheidende Kategorie bildet eine gewisse Klasse unter den Einwohnern der Stadt, und die ihnen auferlegte Steuer ist zu den im § 79 a. a. O. erwähnten allgemeinen Anlagen zu rechnen.

* Zwei hervorragende Beamte des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, die Herren Oberbaudirecter Schneider und Ministerialdirector Brefeld, haben sich nach der Schweiz begeben, um die Gotthardbahn und deren Betrieb eingehend zu studiren.

Aus dem Jahresbericht der Halleschen Handelskammer für 1881.

VI.

Vielleicht nicht als eine Folge unseres Tarifs von 1879, aber als durchaus in die Richtung des Systems der autonomen Tarife fallend stellen sich die Vorgänge im Spritgeschäft dar. Der Bericht der Kammer giebt hierüber folgende Andeutung: „Das Jahr 1882 brachte in seinem Eingange die Nachricht, daß verschiedene Länder ihre Eingangszölle auf Sprit und Spirittus erhöhen wollten, ein Umstand, der, wenn er sich bewahrheiten sollte, die deutsche Spritfabrikation noch mehr einschränken müßte, was aber nicht allein nicht im Interesse dieser Industrie, sondern namentlich auch nicht im Interesse der Landwirthschaft, welche ja ein wesentliches Interesse daran hat, daß der Spiritus einen schlanken unbeschränkten Absatz habe, liegt. Es wäre deshalb äußerst wünschenswerth, wenn in Form von Handelsverträgen eine Sicherheit in den Handelsbewegungen geschaffen werden könnte, damit verbindert wird, daß durch plötzliches Auftauchen einer geplanten Steuererhöhung eine lebhafte Beeinflussung der Preise nach der einen oder der anderen Seite hin herbeigeführt werden kann." Auch die Champagnerfabrikation hat über Belästigungen durch die Zölle zu klagen. „Der Import italienischer Trauben im Jahre 1880, schreiben die Berichterstatter, hat uns durch mißverstandene Handhabung des autonomen Zolltarifs, Seitens aus- und inländischer Zollbehörden, zwar klüger aber nicht reicher gemacht, und der nun voriges Jahr auch auf die Trauben, als Rohmaterial, gelegte Zoll den fernerrn Traubenimport — im Fall inländischer Mißernten — zur Champagnerfabrikation unmöglich gemacht."

Die Eisenindustriellen sind über die Wirkungen des Zolltarifs von 1879 getheilter Meinung. Nach den Berichten der einen Seite (Dampfpumpen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Einrichtungen für Zuckerfabriken, chemischen Fabriken, Brennereien) übten die Schutzzölle einen belebenden Einfluß aus. Von den Berichterstattern des anderen Lagers wird die Meinung zum Besseren auf den allgemeinen Aufschwung des Eisengeschäftes auf dem Weltmarkte zurückgeführt. „Die Preise für sämmtliche Artikel der Eisenindustrie haben nach und nach ziemlich erhebliche Erhöhungen erfahren, die Werke haben Ende des vergangenen Jahres auf lange Zeit hinaus recht günstige Lieferungsabschlüsse — darunter viele für den Export — gebucht, und das neue Jahr wird von der Eisenindustrie mit recht zuversichtlichen Erwartungen angetreten" leißt es in einem der Berichte. Der Roheisenzoll wird von einer der Firmen als eine ungerechte vertheilte Gewerbesteuer verurtheilt, „die nur diejenigen Gießereien belastet, welche nicht zugleich Roheisen produziren und doch um jeden geringen Auftrag, namentlich in sogenannten Handelsgußwaaren wie: Bausäulen, Belagplatten, Feuerungsthüren und dergl., für welche besondere Constructionen nicht verlangt werden, mit den mit Hochofenbetrieb verbundenen Gießereien zu concurriren gezwungen sind."

In der Währungsfrage findet sich die Kammer bis jetzt nicht veranlaßt, den bisher eingenommenen Standpunkt, der sie im Lager der Goldwährungsvertheidiger erblicken läßt, aufzugeben. Sie läßt sich über die auf Herstellung einer vertragsmäßigen internationalen Doppelwährung und ferner über die Vorschläge des Le von Dechend wie folgt vernehmen: „Es sind im v. J. keine Momente hervorgetreten und von den bimetallistischen Wortführern keine neuen Argumente vorgebracht worden, die unsern Wunsch, daß die prinzipiell acceptirte reine Goldwährung bei uns auch faktisch durchge führt werde, abschwächen könnten. Die Bildung eines Bimetallisten-Vereins in England mit dem Governor der Bank of England im Vorstande, ist ein Beweis, wie sehr England es wünscht, daß die anderen Hauptstaaten durch ein Münzbündniß den Preis des Silbers erhöhen und seine Werthrelation zum Golde befestigen möchten, und es ist daher verständlich, daß es gern die deutsche und amerikanische Agitation unterstützt. Bei der großen Rolle, welche Indien, welches nur mit Silber bezahlen kann, in der englischen Handelsbilanz spielt, würde es England unmöglich sein, seinen Goldbestand zu bewahren, sobald es die reine Goldwährung aufgäbe. Unsere Lage ist in dieser Beziehung eine weit günstigere. Wir besitzen darum auf Beibehaltung der Goldwährung, weil wir an die faktische Beständigkeit eines internationalen Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber, bei Freigebung der Silberausprägungen, absolut nicht glauben, vielmehr überzeugt sind, daß das Werthverhältniß Gegenstand der Agiotage werden und dadurch der legitime Handel weit größerer Unsicherheit und schwereren Schädigungen ausgesetzt werden würde, als er durch die Disconterhöhungen erleidet.

Dem, allgemein und ohne Widerspruch, dem Herrn Reichsbank-Präsidenten zugeschriebene Vorschlag, in Deutschland alles Gold und Papiergeld unter 20 M. einzuziehen und dafür die 100 Mill schon eingezogener und noch nicht verkaufter Thaler wieder zu emittiren, können wir keineswegs zustimmen. Erstens würde die Belästigung der einzelnen Personen und des Kleinhandels eine weit größere sein, als wir sie jemals gekannt. Es ist unrichtig zu behaupten, wir wären vor Einführung der Goldwährung an die schweren Silberthaler im täglichen Verkehr so gewöhnt gewesen, daß wir leicht zu der Gewohnheit zurückkehren würden. Wir hatten vielmehr damals 1- und 5-Thalerscheine, und jeder Mensch zog die 5-Thalerscheine dem gleichen Werth in harten Thalern vor. Zweitens sind wir der Ueberzeugung, daß für Gold bald ein Agio bezahlt würde, denn alle Zahlungen im Großhandel sollten ja nach dem Vorschlag in Gold zu leisten sein. Der Krämer, welcher nur Silber einnimmt, hat für seine Waaren Gold oder Papier zu zahlen, er muß also sein Silber erst in Gold umwechseln, wofür er natürlich eine Commission zu bezahlen hat. Wenn das nicht schon im internen Verkehr beginnt, so muß der Umtausch von Silber in Gold zum Zweck der internationalen Zahlungsausgleichungen vorgenommen werden und wirkt dann selbstverständlich rückwärts auf die vorhergehenden internen Zahlungen.

Endlich wird in den Ausführungen des Vorschlages selber zugestanden, daß wenn andere Staaten unserem Beispiele nicht folgen, wenig Erfolge sich versprechen ließen."

In demselben Abschnitt giebt die Kammer bekannt, daß sie die Errichtung einer Reichsbanknebenstelle in Weißenfels wiederholt befürwortet hat. Auch widmet sie dem von Einwohnern Merseburgs geäußerten Wunsche, daß dort eine Kasse beauftragt werde, gegen Silber- und Nickelmünzen Reichsgoldmünzen zu verabfolgen, ihre warme Unterstützung.

Aus den Ausführungen des thatsächlichen Theils über das Goldwesen drucken wir, da die günstige Lage des halleschen Bankvereins von Kulisch, Kämpf & Co bereits genügend bekannt ist, nur folgende Stelle ab, die sich auf die Verhältnisse der Depositen bezieht. „Das schon seit Jahren stattfindende und an dieser Stelle vielfach angedeutete Anwachsen der Depositen machte sich auch im verflossenen Semester und zwar in gesteigertem Maße bemerkbar. Es sprechen hierbei, wie allseitig bekannt sein dürfte, namentlich lokale Verhältnisse — unter ihnen die Ablehnung der Annahme ꝛproc. Gelder seitens der städtischen Sparkasse hier u. s. w. — mit, und da auf der einen Seite die Vornahme einer ähnlichen Maßregel uns nicht opportun erschien, auf der andern aber die Nachfrage im Conto-Corrent und Wechselverkehr mit dieser Vermehrung nicht gleichen Schritt hält, so übernahmen wir neuerdings einen Theilbetrag der von der Mansfelder kupferschieferbauenden Gewerkschaft hier zu emittirenden neuen Anleihe und glauben damit dem Geldzufluß wenigstens theilweise eine andere Abzugsquelle zu verschaffen. Die unzweifelhafte Sicherheit und Beliebtheit dieser Anleihen machen dieselben für hier und Umgegend zu Kapitalanlagen besonders geeignet und werden vom Publikum auch gern dazu benutzt." — Die Umsätze der Reichsbankstelle Halle betrugen i. J. 1881: im Lombardgeschäft rund 37 Mill. M., in Wechseln 209½ Mill. M., in Anweisungen 235,000 M, im Giroverkehr 299 Mill. M., im Verkehr mit Reichs- und Staatskassen 16½ Mill. M., zusammen 62 Mill. M. oder 45 Mill. M. mehr als im Vorjahre. — Im Kammerbezirke bestehen 37 genossenschaftliche Vorschuß- und Kreditvereine; von 24 sind die Bilanzen mitgetheilt. — Aus den Nachrichten über die Sparkassen geht hervor, daß auch in Aisleben die Gründung einer städtischen Sparkasse im Plane ist und das Statut der Regierung eingereicht ist. In Brehna ist am 1. April d. J. eine städtische Sparkasse ins Leben getret n, welche Einlagen von 1—500 M. annimmt und für jede volle Mark 3½ Proc. Zinsen jährlich gewährt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Pest, 5. Aug., Vorm. (Telegr.) Productenmarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Frühjahr 9,92 Gd., 9,95 Br., pr. Herbst 9,87 Gd., 9,90 Br. Hafer pr. Frühjahr 5 87 Gd., 5,90 Br. Mais pr. Aug.-Sept. 6,25 Gd., 6 28 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 14¼.

* Paris, 5. Aug., Nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco weichend, 58 25 à 58 50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr 100 Kg. pr. Aug. 63,75. pr. Sept. 63,80, pr. October-Januar 62 87.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6 bis 7. Aug.

Stadt Hamburg. Ober-Staatsanwalt Lanz u. Frau a. Naumburg a. S.; Oberstabsarzt Dr. Müller a. Danzig; Hotelbesitzer Gebhardt a. Göttingen; Rittergutsbes.: Schlieper u. Frau a. Ostrowo; v. Rogalinska a. Posen; Graf v. Schulenburg a. Wiebenburg; Frau Wollmann u. Nichte a. Berlin; Fabrikbesitzer Becker u. Frau a. Langendreer; Amtsrichter Dreyer a. Wolmirstedt; Dr. Lange u. Frau a. Hamburg; Architekt Heber-Burckhardt a. Basel; Frau Müller u. Sohn a. Bukarest; Frau Volte u. Enkelin a. Genua; Frau Schmidt u. Tochter a. Frankfurt a. O; Frau Cohen u. Tochter a. Hannover; Frau Stuttgardter a. München; Dr. Goetchen a. Berlin; Kaufleute: Triest u. Frau a. Breslau; Dreyer, Cohn, Beseh, Herzfeld, Schrödter, Dzielnitzer, Boer, Ephraimsohn a. Berlin; Meyring a. Willstatt; Prospet a. Genf; Roth a. Meiningen; v. Arand a. Stuttgart; Ohmann a. Nürnberg; Schlußer a. Kiefeld.

Kronprinz. Ober-Bergrath Schnackenberg a. Breslau; Rektor Dr. Wiemann u. Frau a. Eilenburg; Pastor Teudeloff a. Pobly; Ober-Controleur Riemschneider a. Stegliz; stud. jur. Rehfeldt a. Frankfurt a. O.; Heyne a. Weblau; stud. med. Winkler a. Königsberg; Kaufleute: Fuchs u. Frau, Schneider, Darsow a. Leipzig; Riese a. Berlin; Diepenbach a. Mannheim; Martini a. Dresden; Gebhardt a. München.

Stadt Zürich. Verwalter Weber a. Deensen; Kaufleute: Seltz a. Berlin; Lange a. Stettin; Cohn und Kobel a. Leipzig; Wensch a. Dresden; Heiligenthal a. Magdeburg; Möbes a. Braunschweig; Kleinschmidt a. Hamburg; Schmelzer a. Breslau; Breitenbach a. Mainz; Flagge a. Gotha; Schlippe a. Neubaus; Fröhlich a. Aachen; Peter a. Naumburg; Brock a. Zerbst; Lüttig a. Osnabrück; Dike a. Peine; Bunitzer a. Köln.

Goldene Kugel. Frhrn. Oscar u. Felix v. Tschammern auf Quaritz; kgl. Garnison-Bauinspektor Schneider m. Fam. a. Posen; Gerichtsrath Röhrig m. Fam. a. Mühlhausen i/Th.; Amtsgerichtsrath Seidel m. Fam. a. Bunzlau; Frau Major Melcher m. Fam. a. Neutomischel; Amtsrichter Neumann a. Tost o/S.; kgl. Marine-Oberst Bartow-Cherzky a. Köln; Inspekt.-Beamter Illhardt a. Altona; Insp. Humpe a. Berlin; Pastoren: Heimführer a. Neumendenburg; Storke a. Behle; cand. phil. Boettcher a. Berlin; Schüler Ockelhauer a. Berlin; Dr. Neidhardt a. Ruß.-Polen; Frau verw. Gerichtsrath Rosentreter m. Tocht. a. Schlesien; Ingenieur Luzmann m. Frau a. Freiburg i/B.; Rittergutsbes. Quentin m. Frau u. Dienerich a. Dommnitz; Holzländer Goldbeck a. Saalberg; Frau Landgerichtsrath Wädler m. Frl. Tocht. a. Frankfurt; Fabrikbes. Odewald a. Straßburg; Oberpfarrer Damnicke a. Bernburg; Kandidaten: Valeur a. Breslau; Tönne a. Eisenach; Gansberg a. Berlin; Fabrikant Hilde a. Roswein; Kaufleute: Dröge m. Frau a. Apolda; Eisenberg a. Frankfurt; Joachim a. Ulm; Schollaendor a. Fürth; Baumann a. Pößneck; Weil a. Frankfurt a/M.; Mauchen a. Neustadt; Schlapp a. Frankfurt; Oehler a. Gerbstedt; Hoffmann a. Elberfeld; Schmidt a. Arnstadt; Löwenhein a. Berlin; Oerther a. Elberfeld; Schmidt a. Altenburg; Gerlsdorfer a. Saalberg; Remkert a. Arthern; Maucher, Michel a. Frankfurt a/M.

Stadt Berlin. Dr. phil. Cook a. Amerika; Stadtkämmerer Franke a. Magdeburg; Apotheker: Pfeiffer m. Frau a. Trarbach; Stein m. Fau a. Heldra; Fabrikbes. Rieck m. Sohn a. Borna; Klempnermstr. Walther m. Frau a. Eisenach; Lehrer: Dr. Seck a. Hamburg; Walther a. Roßlau; Primaner: Brandes, Hechcher, Etchrowanill a. Homburg; Expedient Göte a. Döbeln i/S.; Monteur Magmoskewitz a. Merseburg; Verbandsdirektor Launert a. Mühlhausen i/E.; Student Giesecke a. Breslau; Kaufleute: Rothfuchs a. Witzenhausen; Neese a. Leipzig; Sturm a. Mainz; Feldhain a. Coswig i/A.; Krech a. Salzwedel; Stutzbach a. Berlin; Breslauer a. Warschau; Grönnig a. Langensalza.

Der Handarbeiter **Wilhelm Dietze — Dietze** — entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, welche in Folge dessen aus städtischen Armenmitteln unterhalten werden muß. Es wird ersucht, über den Aufenthalt desselben Mittheilung hierher gelangen zu lassen.

Personbeschreibung: Alter: am 30. August 1848 geboren; Geburtsort: Klenitz b/Grünberg; Größe: 1,58 Meter; Haare: hellblond; Stirn: hoch; Augen: grau; Nase: spitz; Bart: Schnurrbart, rötblich; Kinn: spitz; Gestalt: untersetzt, kräftig; besondere Kennzeichen: an der rechten Seite der Stirn eine Narbe.

Halle a/S., den 4. August 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der unter dem 24. August 1881 hier in Bezug auf den Handarbeiter **Wilhelm Karl Meye** wegen sich Entziehens von der Polizei-Aufsicht erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Halle a/S., den 5. August 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der beim unterzeichneten Leihamte im **dritten Quartale 1881** versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **80,021 bis 93,680** tragen und **worüber die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind,** findet

Donnerstag am 19. October 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im **Auctions-Locale des Leihamtes** statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Mittwoch den 4. October 1882** angenommen.

Halle a/S., am 6. August 1882.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Röder, Inspector.

Neubau eines Infanterie-Kasernements zu Halle a/S.

Submission.

Die nachstehend bezeichneten, zum Neubau des Wohngebäudes und der Nebenbaulichkeiten des Kasernements erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und zwar:

1. Schlosserarbeiten veranschlagt zu 8956 ℳ 98 ₰.
2. Lieferung der Schieferplatten zur Abdeckung der Gesimse und Fensterbänke, sowie für die Wandbekleidung des Pissoirs, veranschlagt zu 3428 ℳ 91 ₰,

sollen in öffentlicher Submission

Donnerstag den 17. August cr. Vormittags 10 Uhr

im **Bureau** der unterzeichneten Garnison-Verwaltung — **Zimmer Nr. 18 im hiesigen Garnison-Lazareth, Schloßberg 2/3** — verdungen werden, wo auch vorher die Bedingungen und Kostenanschläge und außerdem für die Schlosserarbeiten Zeichnungen und Probebeschläge zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 30. Juli 1882.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Submission.

Die zur Umdeckung der Zinkbedachungen in Papp-Veindeckungen einiger Gebäude auf der Provinzial-Irrenanstalt bei **Nietleben** erforderlichen Arbeiten:

1. **Zimmerarbeiten** veranschlagt zu . . . . . 538 ℳ 49 ₰,
2. **Pappdeckungsarbeiten** veranschlagt zu . . . 1670 ℳ 19 ₰

sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag und Bedingungen liegen im Büreau der unterzeichneten Landes-Bauinspection (gr. Steinstraße Nr. 41) zur Einsicht aus, woselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine

Sonnabend den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

entgegen genommen werden.

Halle a/S., den 4. August 1882.

Die Landes-Bauinspection Halle a/S.

Das Jahresfest des Missions-Hülfsvereins

für Halle und Umgegend wird in diesem Jahre **Mittwoch den 9. August Nachmittags 3 Uhr** in der Kirche zu St. Ulrich gefeiert. Die Predigt hat Herr Superintendent **Schröter** in **Bernburg** übernommen. Die Nachfeier findet 5½ Uhr in den Räumen des **Pfälzer Schießgrabens** statt. Die Freunde der Missionssache werden zu zahlreicher Theilnahme freundlichst eingeladen. **Der Vorstand des Missions-Hülfsvereins.**

Hoffmann, Pastor. **Knuth,** Pastor. **Fricke,** Buchhändler. Lic. **Reinhard,** Pastor. Dr. **Schrader,** Director. Dr. **Richter,** Professor. Lic. **Förster,** Suprintendent. **Saran,** Oberprediger. **Kleinschmidt,** Rentier. **Cammitius,** Rentier. **Hecker,** Bergrath.

Anzeigen aller Art

für sämmtliche Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. der Welt werden unter den coulantesten Bedingungen auf das Prompteste befördert und bei grösseren Aufträgen vortheilhafte Ausnahmspreise bewilligt von der

Central-Annoncen-Expedition

der deutschen und ausländischen Zeitungen

von

G. L. DAUBE & Co.

Kostenanschläge bereitwilligst. Zeitungs Kataloge gratis und franco.

Einzige Annoncen Expedition, welche durch eigene Annoncen — Pacht und Verträge mit den Pächtern der bedeutendsten Zeitungen des Auslandes im Stande ist Anzeigen für die ausländische Presse zu sehr ermässigten Preisen zu besorgen.

Bureau in Halle a/S.: Schmeerstrasse 24.

Friedrichshaller

natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Hellmittel empfohlen verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug

Besonders bewährt bei:

Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verstimmung, Uebelbefinden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen rc.

Friedrichshall bei Hildburghausen. **Brunnen-Direktion**

Haasenstein & Vogler, Halle a/S., Leipzigerstr. 2,

besorgen Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen Zeitungsverzeichnisse gratis.

Lumpen

werden gekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt

Klausthorstraße 10a.

Eine gr. helle Werkstatt mit Wohnung und eine Wohnung mit Pferdestall à 330 Mk. (ohne Pferdestall à 240 Mk.) zum 1. October zu vermiethen Neue Promenade 12.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die Herstellung 2 neuer **Abzweigungen der Wasserleitungen** in hiesiger Stadt.

Kosten-Anschläge und Bedingungen sind in dem Stadtsekretariat einzusehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen. Die Gebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift **„Betrifft Wasserleitung der Stadt Eisleben"** bis zum **15. August cr.** Vormittags 9 Uhr hierher eingereicht sein, zu welcher Zeit die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter geschehen wird.

Eisleben, den 1. August 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Stadt sollen eine Anzahl Brunnen gebaut werden, von welchen zunächst 3 Ende September oder Anfang October c. in Angriff genommen werden sollen. Indem wir hierauf Reflectirende ersuchen, ihre Offerten innerhalb 14 Tagen bei uns einzureichen, bemerken wir gleichzeitig, daß die Bedingungen über Herstellung der gedachten Brunnen, sowie über Lieferung und Aufstellung der zu ihrem Betriebe bestimmten Pumpen im Stadt-Secretariate hier zur Einsicht ausliegen. Diejenigen, die Abschrift der Bedingungen wünschen, erhalten solche gegen Erstattung der Copialien zugefertigt.

Lützen, den 3. August 1882.

Der Magistrat.

Große.

Kirchenbau.

Die **hiesige Kirche** soll unter Beibehaltung des alten Thurmes **neu gebaut** werden. Zeichnungen, Erläuterungsberichte und Kostenanschläge, in welchen Hand- und Spanndienste getrennt aufzuführen sind, wollen darauf Reflectirende behufs Einreichung an das K. Consistorium bis zum 1. December bei uns einreichen.

Der Gemeindekirchenrath

von **Annarode** bei **Mansfeld.**

Gerichtliche Versteigerung.

Freitag den 11. d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr ab

werde ich **im Gasthof zum Rautenkranz** zu **Barby a/E.:**

eine Satinirpresse, eine goldene Uhrkette, 24 Flaschen Wein, einen Ladenschrank, eine Prachtbibel, neun Gesangbücher, sowie eine bedeutende Anzahl Bücher der ältesten und neuesten Classiker

in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung versteigern.

Barby, den 6. August 1882.

Zöllner, Gerichtsvollzieher.

Fettvieh-Auction.

Sonnabend den 12. August cr. Vormittags 10 Uhr

sollen auf der Domaine **Schönewerda 120 Stück fette Schafe** öffentlich meistbietend verkauft werden. Futterstand bis 1. September. Bedingungen im Termine.

A-berweitiger Unternehmung halber beabsichtige ich mein hier Johannesstraße 16 belegenes **Wohnhaus,** in welchem seit ca. 40 Jahren eine **Wein-, Material-** und **Colonialwaaren-Handlung** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen Reflectanten bitte sich gefl. mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Hermann Sobbe, Halberstadt.

Ein Haus

in **Eilenburg,** in der Hauptstraße, Eckhaus, worin sich ein **Materialwaaren-, Producten-, ger. Wurst- u. Fleischwaarenhandlung** befindet, ist zu verkaufen, oder auch das Geschäft preiswürdig zu verpachten. Das Haus ist in gutem baulichen Zustande, hat schönen Keller und verzinst sich gut. Nähere Ausk. ertheilt **C. W. Offenhauer** in **Eilenburg.**

Ein freier **Ackerhof** in fruchtbarer Gegend Mecklenb.-Schwerins, ca. 165 Magd. Morgen groß, incl. 12 Morgen Schür. Wiesen, soll Veränd. halber mit sämmtl. lebend. todten Inventar u. vorzügl. Ernte zu der preisw. Summe von 21,500 Thlr. sogleich verkauft werden. Näheres ertheilt die Buchhandlung von **S. Berg** in **Bützow** in Mecklb.

Ein Gasthof,

neu erbaut, in einer verkehrr. Fabrikst., an guter Lage, in der Nähe von 2 Bahnhöfen, mit gr. neuen Tanzsaal, gr. u. kl. Gastzimmern, Colonade, Garten, Kegelbahn, Scheune u. Stall., ist Familienverh. halb. zu verk. Auch kann in dems. ein Material- u. Fleischergesch. schwungh. betr. werd. Ausk. ertheilt d. Exp. d. Sömmerdaer Ztg.

Ein solid gebautes **herrschaftliches Haus** mittl. Größe mit hübschen Gärtchen, **angenehmste u. schönste Lage der Stadt,** ist preiswerth und unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefl. Offerten von Selbstreflectanten unter **F. 5829** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein **flottes Victualien-Geschäft** in **Giebichenstein** kann sofort übernommen werden.

A. Ebert, Herrenstraße 9, p.

Gasthofs-Verkauf.

Der in hiesigem Orte im Kreise Sangerhausen, in der goldenen Aue, an der Haltestelle Berga-Kelbra der Halle-Casseler Eisenbahn, 2 Meilen von Nordhausen belegene Gasthof „zum goldenen Löwen", mit Tanzsaal, überbauter Kegelbahn und geräumigen Wirthschaftsgebäuden, in welchem bis jetzt die Gastwirthschaft schwunghaft betrieben wurde, soll Erbtheilungshalber

Donnerstag den 17. August cr. Vormittags 9 Uhr

im **Hartmann'schen Gasthause** hierselbst meistbietend verkauft werden.

Reflectanten wollen sich gefälligst wegen Besichtigung des Grundstücks und Einsicht der Verkaufsbedingungen an den Vormund, den Kaufmann Herrn **Hermann Stietz** hierselbst wenden.

Berga, den 3. August 1882.

Der Gemeindevorsther

Kleemann.

Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit Materialgeschäft, das in einem belebten Städtchen an der Unstrut sehr günstig liegt und einen flotten Umsatz hat, soll wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts schnell verkauft werden. Preis 2500 Thlr. mit angemessener Anzahlung.

Koelbel in **Querfurt.**

Mein zu **Pettstedt** bei Weißenfels belegenes **Gut,** genannt **„zum Luftschiff,"** verbunden mit **Restauration** nebst 36 Morgen Feld, 1 Morgen Wald und 1 Morgen Wiese bin ich willens, aus freier Hand zu **verkaufen.** Liebhaber können mit mir in Unterhandlung treten. **Herm. Hülsner, Pettstedt.**

Ein Gut von 8 Acker Land an einem Plan, mit guten Gebäuden, sämmtlichem lebenden und todten Inventar und anstehender Ernte in der Nähe von Markranstädt ist wegzugshalber bei **geringer Anz.** billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Eckstein, Markranstädt,** Zwenkauerstraße 24.

Ein Gut von 30 Acker, Nähe Leipzigs, mit Inventar und Ernte bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres durch **F. Eckstein,** Markranstädt, Zwenkauerstr. 34.

Gesucht ein **Gut zu kaufen, 3—400 Morg. Rübenboden,** bei **Halle, Cöthen** oder **Bernburg** m. gut. Baulichkeiten und leb. u. todt Inventar. Off. von nur Selbstverkäufern an **Haasenstein & Vogler, Bernburg,** unt. **S. P. 441** zu richten.

Günstige Offerten.

Eine **Holzschneidemühle** in holzreicher Gegend mit altem Eichen- und Buchenbestand, mit ausreichender constanter Wasserkraft, unweit der Bahn, in sehr schöner Gegend, 1 Stunde von der Kreisstadt entfernt, soll wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Offerten unter **D. K. 71** abzugeben an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Landgut-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Bauerngütchen mit 25 Morgen voller Ernte und Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Fr. Günther, Unternaulsa** b/Groß-Heringen.

Haus mit flotter Restauration sofort oder später mit 2000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Näheres sub **S. 474** an die Exped. d. Ztg.

Ein Grundstück,

passend für Schlosser, ist sofort zu **verkaufen.** Näheres bei

A. Ebert, Herrenstraße 9, p.

Ein **Gasthof** in einer Stadt bei Leipzig, I. Classe, ist wegen Todesfall des Besitzers sofort zu **verkaufen.** Preis 10,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr. Adressen unter **P. O. 253** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

1600 Thaler

werden zur ersten guten Hypothek sofort oder 1. Septemb. zu cediren gesucht. Näheres bei

A. Ebert, Herrenstraße 9, p.

Auszuleihen 75000 Mark im Ganzen od. getheilt gegen pupillarische Sicherheit. Näh. b. **A. Blankenburg, Halle a/S.,** Geiststraße 73, II.

Ein **schöner Laden** mit allen Räumlichkeiten verbunden, passend zu einem Material-Geschäft, in einer frequenten Straße Giebichensteins, ist sofort zu vermiethen.

A. Ebert, Herrenstraße 9, p.

Am Markt in Cöthen

ist eine freundliche

Oberwohnung nebst Werkstatt

letztere zur Gelbgießerei, Schlosserei, Huf-schmiede, sowie zu jedem anderen Geschäfte sehr gut passend und mit besonderem Eingang versehen, pro 1. Januar 1883 zu vermiethen. Zu erfragen in der **Berliner Bahnhofs-Restauration** in **Cöthen.**

Ein gewandter, gut empfohlener junger **Mann** findet zum 1. October cr. in einem größeren Getreide-Geschäft Stellung. Bewerber, welche die Branche kennen und schon kleine Reisen besorgt haben, erhalten den Vorzug.

Offerten sub **W. 160** postl **Halberstadt** erbeten.

Ein **Kaufmann** Ende 20er Jahre, sucht als **Buchhalter** oder **Correspondent** baldigst **Stellung.** Beste Referenzen. Offerten unter **M. S. 5780** an **J. Barck & Co., Halle a/S.,** erb.

Tüchtige

Bauschlosser,

aber nur solche, werden bei guter, ununterbrochener Accord-Arbeit noch angenommen **Merseburgerstr. 38.**

Maschinenschlosser und Former gesucht.

Mehrere tüchtige **Maschinenschlosser** und **Former** finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen können berücksichtigt werden.

Baentsch & Behrens,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Ludwigshütte-Sandersleben.

Ein **Reisender,** welcher für eine Buchdruckerei Commissionen auf Drucksachen sammelt, beliebe seine Adresse an die Expedition dieser Zeitung abzugeben unter der Chiffre **A. 482.**

Hohe Provision wird in Aussicht gestellt.

Acquisiteure

für eine **alte, gut situirte und gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit für **Halle a/S. u. andere Orte gesucht.** Offerten mit Angabe von Referenzen befördern unter **X. K. 580 Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein verheiratheter erfahrener

Landwirth,

Ende 20er, im **Zuckerrübenbau** tüchtig, der bereits eine Wirthschaft selbständig leitete, sucht möglich sofort anderweitige **Stellung.** Die Frau, welche früher als **Mamsell** auf größeren Gütern die Wirthschaft führte, übernimmt auf Wunsch ebenfalls die Aufsicht über **Küche, Milchwirthschaft und Federviehzucht.** Off. sub **B. g. 17707 Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4** erbeten.

Wörmlitzerstraße 30c im Intelligenz-Comptoir werden **Inspectoren, Commis, Gärtner, Diener, Kutscher, Wirthschafterinnen, Köchinnen, Hausmädchen** kostenfrei nachgewiesen.

Ein tüchtiger Mechaniker-Gehülfe auf Reißzeuge gesucht.

Hugo Döbelt, Bockshörner 9.

Ein fleißiger junger Mann

findet in einem Geschäfte, in welchem **kaufmännische Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich sind,** bei ev. Cautionsstellung von 5—600 ℳ (die nicht baar verlangt) **dauernd Stellung.**

Näheres sagen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.,** Leipzigerstr. 2.

Ein **Schuhmacher** und ein **Buchbinder** werden als **Krankenwärter gesucht** auf der **Provinzial-Irrenanstalt** bei **Halle a/S.**

Ein j. verh. Mann, welcher seit 5 J. in einer **Harzöl-Fabrik** und **Dampf-Harzöl-Raffinerie** als **Meister** thätig war, sucht anderweitig per 1. September oder später Stellung.

Offerten unter **F. L.** postlagernd **Hecklingen bei Staßfurt.**

Ein **Schafknecht** findet zum ersten October cr. einen gut n Dienst auf **Vorwerk Langenbogen.**

Per 1. October a. c. oder möglichst früher für ein lebhaftes **Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail** ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus guter Familie **gesucht.** Näheres durch Herrn **Otto Mylius** in **Gera,** R. j. L.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, 15 Jahre alt, Gymnasialbildung, wird in einem größeren **Colonial- und Materialwaaren-Geschäft** en gros et en detail, Kost und Logis im Hause, **Stellung gesucht.** Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen unter **A. p 17684** bei **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstraße 4, gef. niederlegen.

Zur selbständigen Führung einer größeren Wirthschaft wird bei baldigem Antritt eine erfahrene **Wirthschafterin gesucht.**

Hierauf Reflectirende bitte Zeugnißabschrift nebst Photographie und Gehaltsansprüche unter **U. R 10** Hauptpostamt Halle a/S. niederzulegen.

Maschinennäherinnen

fürs Haus und auf feine Damenwäsche geübte Arbeiterinnen werden gesucht.

Ida Böttger,

Leinen- und Aussteuer-Magazin.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820808022/fragment/page=0002